

Schulöffnungen dürfen nicht zum Risiko für Lehrpersonal werden!

Der Zeitplan und die Art und Weise, wie die Landesregierung von Baden-Württemberg den **Präsenzunterricht an Schulen** wieder öffnen will, ist in der vorgelegten Form nicht verantwortbar. Die überstürzte Öffnung ist ein offensichtliches Wahlkampfmanöver, durch welches ein erhebliches Gesundheitsrisiko für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonal, Eltern und Unterstützungspersonal an Schulen billigend in Kauf genommen wird¹.

Lisa Weinfurtner, Co-Vorsitzende von Volt Freiburg, dazu:

“Lehrkräfte gehören zu den Berufsgruppen mit deutlich erhöhtem Infektionsrisiko. Durch den unvermeidbaren engen Kontakt der Schülerinnen und Schüler untereinander besteht außerdem die Gefahr, dass diese die Infektionen in ihren Familien verbreiten.”

Verantwortlicher Präsenzunterricht braucht stattdessen ein umfassendes Gesundheitskonzept:

- Eine **starke Reduktion der Gruppengröße sowie der Präsenzzeiten**.
- Die Nutzung **derzeit frei stehender Räumlichkeiten**, um größere Abstände zu garantieren, darunter etwa Museen, Bibliotheken, Gemeindezentren, Räumlichkeiten von Universitäten und (Volks)Hochschulen sowie Sporthallen.
- Feste **Bring- und Abholfenster** für Eltern, um den Kontakt untereinander zu verringern.
- Regelmäßige **Schnelltests** für Lehr- und Unterstützungspersonal, um auch symptomfreie Infektionen frühzeitig zu erfassen.

¹ <https://www.eurosurveillance.org/content/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.38.2001645>